



Pressemitteilung

08.04.2010

Klebeeffekt der Zeitarbeit ist ein Mythos

Zu den aktuellen Berichten über eine DGB-Studie, nach der es ein deutlich höheres Entlassungsrisiko für Zeitarbeitskräfte gibt, erklärt Beate Müller-Gemmeke, Sprecherin für Arbeitnehmerrechte:

Die DGB-Studie zeigt auf, wovor die Regierungsparteien konsequent die Augen verschließen: Innerhalb eines Jahres haben ca. 430.000 Zeitarbeitskräfte ihren Job verloren. Das sind fast drei Viertel aller Beschäftigten der Zeitarbeitsbranche. Zudem bewegt sich ein Großteil der gezahlten Löhne unterhalb der Niedriglohnschwelle, jede siebte bis achte Vollzeitkraft muss ihr Gehalt mit ALG II aufstocken.

Schwarz-gelb darf sich nicht mehr weiter hinter ihren fadenscheinigen Argumenten verstecken und muss den Tatsachen endlich ins Auge sehen: Zeitarbeit ist zwar sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – das hohe Entlassungsrisiko aber zeigt: Die Zeitarbeit ist ein Schleudersitz zurück in die Arbeitslosigkeit. Niedrige Löhne sind die Regel. Die Zeitarbeit ist und bleibt prekär. Alles in allem macht die Zeitarbeit die Menschen zu Arbeitskräften zweiter Klasse.

Wir fordern die Regierung auf, die Zeitarbeitsbranche im Interesse der Beschäftigten zu regulieren. Der Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, ein Mindestlohn für verleihfreie Zeiten und die Verhinderung der konzerninternen Arbeitnehmerüberlassung müssen endlich durchgesetzt werden. Wir brauchen endlich eine verantwortungsbewusste Politik, damit im nächsten Aufschwung vor allem reguläre Beschäftigung entsteht anstelle von prekären, unsicheren Arbeitsplätzen in der Zeitarbeit.